

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 75 (1949)

Heft: 21

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Ali

Es heißt, wir blieben nur dann bis ins hohe Alter jung und beweglich, wenn wir immer wieder neue Erfahrungen sammelten und Neues lernten. Was mich angeht, so lerne ich gegenwärtig Junghund. Der Bub hat einen dreimonatigen Pudel aus den Ferien mit heimgebracht, und gegen das, was ein Bub ins Haus bringt, ist kein Kraut gewachsen. Das bleibt da. Der Bub verbringt seine Tage in einer Fabrik, genannt Gymnasium. Der Pudel dagegen — er heißt Ali — bleibt bei mir. «Er wird dir die Zeit vertreiben» hat mir der Bub versprochen. Das tut er wirklich. Soviel Zeit, wie der Ali vertreibt, gibt's gar nicht. Er ist schwarz und wollig, hat zu großen Pfoten und unerhört gefühlvolle dunkle Augen. Germanisch ist er also nicht, aber mit dem Hitler hat er immerhin etwas gemeinsam: auch er frisst Teppiche. Gelegentlich frisst er auch Möbel.

Wer hat je behauptet, Junghunde gäben Arbeit? Es ist nicht wahr. Man muß nur Geduld haben. Wenn dereinst der ganze Wohnzimmerteppich, das letzte Möbel gefressen sein werden, dann hört auch das Klopfen und Abstauben auf. So daß der Ali mir im Grunde den Haushalt vereinfacht.

Was er sonst etwa tut, das tut jeder Säugling. Auch das erhält uns beweglich. Aber noch nie hat mir ein Säugling ein frisch angesetztes Stiefmütterlein so rasch und gewissenhaft wieder ausgejätet, wie gestern der Ali. Die Stöcke habe ich am Nachmittag wieder eingepflanzt. Sie sahen etwas merkwürdig aus, denn der Ali hatte die Blüten separat verarbeitet.

DIE SEITE

Der Boden war gründlich umgepflügt, was das Neupflanzen immerhin erleichterte.

Heute früh war das Beet wieder leer. Ich habe den Ali ins Gitter gesetzt. Dort hat er leise vor sich hingeweint, wie eine klagende Niobe. Das hält natürlich keiner auf die Dauer aus.

Das Beet habe ich, mit dem was übrigblieb, neu angepflanzt. Wer nach der schlanken Linie strebt, dem leihe ich gern den Ali für vierzehn Tage. Ich selber bin von bloßem Auge kaum mehr sichtbar.

Wenn nun Mamis Liebling das Beet zum dritten Mal jäten sollte, dann muß ich annehmen, daß ihm Stiefmütterchen im Grunde auf die Nerven geht. Das hat er von mir. Ich werde dann in dem verflixten Beet die Natur walten lassen. Und natürlich den Ali.

An der Türe, die vom Garten ins Wohnzimmer führt, ist die weiße Oelfarbe abgekratzt. Und der Saum eines meiner Kleider ist abgefressen. Aber Naturholz ist auch schön, und die Röcke trägt man ja wirklich wieder kürzer, da hat der Hund ganz recht.

So bringt jeder Tag neue Überraschungen.

Und alles Neue erhält uns jung und beweglich.

Gestern abend habe ich beim Bürsten ganze Büschel neuer, weißer Haare auf meinem Haupte entdeckt. Bethli.

Von den Frauen und ihrem Alter

Die Mathematiker haben auf Grund der jüngsten Erhebungen über die schweizerische Sterblichkeit herausgefunden, daß die mittlere Lebenserwartung beim männlichen Geschlecht 62,7 Jahre und beim weiblichen 67 Jahre beträgt. Das will heißen, daß ein kleiner Schweizer Erdenbürger im Augenblick, da er die Welt betritt, 62,7 Lebensjahre vor sich hat, während einem Bébé vom zarten Geschlecht deren 67 zugemessen sind. Oder noch anders ausgedrückt: Wenn unser Schweizerknabe, sofern es sich wirklich um einen Durchschnittsknaben handelt, dereinst nach fleißigem Tun im Alter von 62 Jahren, 8 Monaten und 12 Tagen sein irdisches Walten beschließt, dann wird die mit ihm zur Welt gekommene Mitbürgerin still in ihr Kämmerlein zurückkehren und sich weitere 4 Jahre, 3 Monate und 18 Tage ihres Daseins erfreuen.

Schon vor 10 und auch vor 50 Jahren haben die Frauen länger gelebt als die Männer. In den Siebzigerjahren betrug der Unterschied in der durchschnittlichen Lebensdauer 2,6 Jahre, und nach den Erhebungen aus den Jahren 1929/32 3,9 Jahre. Heute sind es nun schon 4,3 Jahre, und wenn es im gleichen Tempo weiter geht und auch die Lebensdauer des Menschen weiterhin so rapid zunimmt, dann

In St. Gallen:
NEU ERÖFFNET
Im Portner-
Restaurant Bar Apartmenthouse



Bankgasse 12 Telefon 29744
Bes.: Hans Buol-de Bast
Dir.: Ed. Krähenbühl (Marius)

Das gediegene Restaurant

In Zürich:



Petit cadre,
grande cuisine
b. Bellevue (Schiffstube Nr. 20)
Hans Buol-de Bast, Tel. 327123

Kornhausstube Rorschach

das neue Café-Restaurant am Hafenplatz

Stets gut essen! * Eis-Spezialitäten

Tel. (071) 42136 Familie Waldvogel

Sonne Mumpf

Bekannt
für gute Weine



Abonnieren Sie den Nebi!

**KLEIDER, Teppiche,
Vorhänge, Decken...**

Wir färben und rei-
nen alles sorgfäl-
tig und preiswürdig
u. schicken es Ihnen
innertkürzester Frist



Bleich-
mittel
für Haare

auf Gesicht, Armen und Beinen. Wo immer Sie wollen, werden die Haare aufgehellt und unsichtbar, mit LITE von Nestle-Le Mur, dem einzigen Bleichmittel in Cremeform mit Nährschutzöl. Unschädlich und sehr bequem.

Preis Fr. 7.75 inkl. St. bei Ihrem Coiffeur, Drogisten oder direkt von der Novavita AG, Postfach Zürich 27, gegen Nachnahme oder Voreinzahlung auf Postcheck VIII 22581.

Tausende gute Bilder

sind schlecht gerahmt!
Es ist schade darum!

Rufen Sie uns, — wir sind
Künstler im Fach! Wir
rahmen so, daß Ihnen Ihre
Bilder mehr Freude machen!

W. E. Klopfer, Zürich 8
Seefeldstraße 190 Telefon (051) 323171



Fr. 1.20 und 2.50

in Apotheken

SEAGERS



Depotäre: Henry Huber & Cie
ZÜRICH 5 - Telefon 232500

D-E-R-F-R-A-U

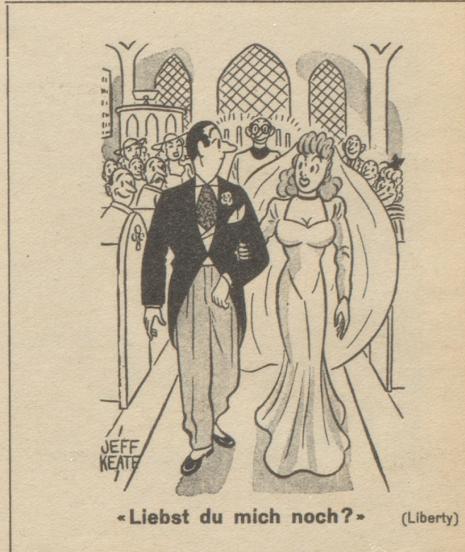
wird vielleicht einmal die Zeit kommen, da die 80- und 90-jährigen Weiblein gar keine alten Weiblein mehr sind, sondern rüstige, unternehmungslustige «Fünfzigerinnen», die noch etliche frohe Jährchen vor sich und lauter jüngere männliche Semester um sich haben, weil ihre Lebenskurve nach den dannzumaligen Ge setzen der Absterbeordnung jene des Mannes um viele Jahre überflügelt.

Ihr mögt Euch, verehrte Leserinnen, zum Leben stellen wie Ihr wollt, mögt mit Grillparzer «das Leben als des Lebens höchstes Ziel» erblicken, oder es mit Götz von Berlichingen halten und ausrufen, es werde «einem sauer gemacht, das bißchen Leben», und je nachdem, wie Ihr's betrachtet, mag die Euch zusätzlich gegebene Lebensfrist Euch als Glück oder Bürde, als Lust oder Last vorkommen! Doch sagt uns das eine: wie kommt es, daß Eure Lebensflamme um ein so starkes Stück Zeit länger brennt als die unsrige? Gebt uns das Geheimnis preis, wie Ihr solches zustande bringt. Ihr, die Ihr als fleißige Schäfferinnen bekannt seid, die Ihr vorzüglich kocht, tüchtig näht, die Ihr Euch am Waschtag niemals schont und es mit dem Putzen besonders exakt nehmst, die Ihr Euch nicht minder abrackert, nicht minder herumzankt, grämt, nicht minder leidet und Euch nicht minder freut als wir, die Ihr dazu noch Kinder auf die Welt bringt, wie stellt Ihr es nur an, uns um ein

gutes Dritteldutzend Jahre zu überleben? Wenn man dazu noch weiß, daß nach den allgemeinen schweizerischen Morbiditäts-Statistiken die Frauen im Durchschnitt häufiger und verhältnismäßig auch länger krank sind als die Männer, dann erscheint das Rätsel weiblichen Lebensfolges noch in geheimnisvollerem Licht. Höflichkeit und Taktgefühl verbieten es, das schwache Geschlecht zu bezichtigen, es benütze seine häufiger auftretenden und länger dauernden Erkrankungen vor allem dazu, neue Lebenskräfte zu schöpfen, um im Rennen um die Lebensjahre so erfolgreich bestehen zu können.

Aber eines, liebe Mitmenschen vom andern Geschlecht, soll Euch doch gesagt sein: Läßt Euch nie und nimmer mehr zur Behauptung hinreißen, daß die Männer Euch das Leben sauer machen. Eine solche Verdächtigung würde, wie Ihr seht, durch die unerbittliche Rechnung des Statistikers Lügen gestraft und gleich einem Bumerang auf Euch selbst zurückfallen.

Und allen Männern möge über diesen Betrachtungen folgendes Licht aufgehen: Wenn eine Frau von 37,5 Jahren ihr Alter mit nur 35 anzugeben ratsam findet, so geschieht es aus keinem andern Grunde denn aus zarffühlender Rücksicht auf den Mann: sie möchte ihn nicht fühlen lassen, daß sie durch höheres, unergründliches Walten rund sieben Prozent mehr Lebensjahre zugute hat als er, daß er also um



dieselbe Zeitspanne an Lebensdauern gleichsam zu kurz kommt. — Und wir müssen neidlos eingestehen: die Rechnung ist richtig! Denn wenn der Frau insgesamt 67 Jahre und dem Manne nur deren 62,7 zugeschlagen sind, was hindert sie daran, sich mit 37 einhalb Lenzen so munter und rüstig und froh — und auch so jung zu fühlen wie ein 35-jähriger Mann, selbst wenn sie ihren Lebensweg etwas früher angetreten hat als er! Es ist das ein kleiner Skonto, den sie aus der ihr nachgewiesenen längeren Lebensdauer füglich für sich ableiten und beanspruchen darf, mit dem frößlichen Ergebnis, daß durch diesen diskret vorgenommenen Abstrich die Rechnung des Mathematikers mit einem Mal wieder ausgeglichen ist.

Peter Bühl

Neue Apparate



Rennweg 30 Zürich Tel. 27 55 72

Das Mittel, das Dir helfen kann,
heißt bim Eid nur **KERNOSAN!**



Maruba—Schönheits—Schaum, der feinst ätherische Öle enthält, wirkt belebend und kräftigend auf den ganzen Organismus. Maruba löst den sich täglich neu bildenden Körpertaum, der die Haut weik, grau und faltig erscheinen läßt.
Flaschen zu Fr. —.65, 3.15, 5.85, 13.20 und 22.65
In Apotheken, Drogerien, Parfümerien und beim guten Coiffeur.



Mords de Guete hani immer —
Hani Chrachnuf-Schoggi bimmer.
Wenn i aber keini ha,
Bin i halt en Bölima.

61K



**Wirklich
Prima essen? ... Halt!
Forsthaus Sihlwald**

An der Autostraße Zürich-Zug
Station Sihlwald. Telefon 92 03 01
Passanten-Zimmer Max Frei